

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012/2013

Gastuniversität: National Taiwan University

Aufenthaltsdauer: von 3. September 2012 bis 13. Jänner 2013

Studienrichtung: Informatik

1. Stadt, Land und Leute

Kurz zusammengefasst, Taiwan ist eine Kombination aus mehr als freundlichen und vertrauenswürdigen Leuten, gutem Essen, geschäftigen Straßen und Seitengassen sowie schönen Landschaften.

Das erste, was mich besonders überrascht hat, war die Freundlichkeit der Leute. Wenn man verloren geht, kann man damit rechnen, von selbst von anderen angesprochen und dann bis hin zum Zielort begleitet zu werden. Ich wurde oft zum Essen eingeladen, manchmal von wildfremden Leuten. Beim Reisen innerhalb von Taiwan haben wir auch oft unsere Unterkunft gratis bekommen. Oft versuchen Leute ein Gespräch aufzunehmen, wenn es nicht Studenten sind dann auf Chinesisch. Taiwaner sind eben sehr an westlichen Leuten und deren Kultur interessiert, schließlich gibt es davon in Taiwan nicht viele. Während man von manchen Ländern denken kann, dass sie viele freundliche Leute haben, hatte ich den Eindruck, dass Taiwan nur freundliche Leute hat.

Man kann sich auch in Taiwan sicher fühlen. Ich hätte nie eine Form von Aggressivität erlebt. Selbst Pubertierende sind in keiner Form aufmüpfig. Man könnte übrigens meinen, dass ganz Taiwan auf Vertrauen aufgebaut ist. Shop-Besitzer passen nicht auf ihr Inventar auf, Handtaschen oder Laptop werden unbeaufsichtigt zurückgelassen, das Wort zählt so viel wie ein Zugticket oder Studentenausweis.

Taipei mag zwar keine interessante Stadt für Touristen sein, zum Leben ist sie aber super. Allem vorangestellt ist das Essen, weil es sehr billig ist und nebenbei auch noch sehr gut schmeckt. Austauschstudenten und auch die meisten dortigen Studenten essen immer in Restaurants. Während man mit taiwanesischen Restaurants, chinesischen, koreanischen, indonesischen und malaysischen schon eine gute Auswahl hat gibt es etwa auch indische, japanische und zahlreiche westliche Restaurants in der Nähe der Uni, die aber etwas teuer sind.

Es gibt Nachtmärkte, wo man in kleinen Seitengassen oder großen Untergrundhallen alles mögliche an Spezialitäten bekommt, die von typisch taiwanesisch bis hin zu Eigenkreationen reichen. Der bekannte Bubble-Tea ist auch immer eine gute Ergänzung zu einem solchen Abendessen oder Mitternachtssnack. Wenn dann ab ca. 24 Uhr die Nachtmärkte schließen, steht immer noch 7-Eleven bereit, der Mikrowellengerichte anbietet und selbst aufwärmt und rund um die Uhr offen steht.

Es gibt sehr viele Kaffeehäuser, die Studenten oft zum Lernen aufsuchen. Dort genügt es, ein Getränk zu kaufen, um dort den ganzen Tag sitzen zu können, ohne gefragt zu werden, ob man nicht noch mehr konsumieren wolle.

Was einem sofort auffällt, wenn man nach Taipei kommt, ist das „Chaos der Stadt“. Taipei wirkt eine Stadt, die sich so schnell entwickelt hat, dass die Infrastruktur, Organisation bzw. Leute einfach improvisiert haben, um mit dem Entwicklungstempo mitzukommen. Auf Gehsteigen kommt man meist langsam voran, der Verkehr ist meist nicht auf „Recht des Stärkeren“ sondern „Recht des vorne Fahrenden“ ausgerichtet. Deswegen ist oft hohe Konzentration beim Fahren gefordert. Der Verkehr geht deshalb langsam voran, möglicherweise ein Grund dafür, dass ich nie einen Unfall gesehen habe.

In den Straßen liegt meistens ein „Gestank“ in der Luft, zumindest wenn man taiwanesischen Spezialitäten wie „Stinky tofu“ als Gestank ansieht. Die vielen kleinen Shops und Essensstände sind wie oben schon genannt auch eines der Highlights von Taipei.

Ich bin in Taiwan neben zahlreichen Tagesausflügen auch vier Wochen lang gereist. In einer halben Stunde oder Stunde kann man dem Stadtleben entkommen und ist dann in der Natur. Es gibt viel unberührte Natur, außerdem ist ein großer Teil von Taiwan Gebirge. Man kann sehr viele heiße Quellen finden, wo man auch im Winter noch drinnen sitzen kann, sowohl in Form von privaten oder öffentlichen Bädern oder einer „Dreckspfütz“ neben dem Fluss. Frei wachsende Ananas, Bananen, Kokosnüsse und andere tropische Früchte sind keine Seltenheit. Wilde Affen sieht man auch ohne viel Glück, wenn man durch Taiwan reist. Surfen, Schnorcheln und Schwimmen gehört natürlich auch dazu. Es lohnt sich besonders, ein Moped für ein paar Tage zu mieten, um damit auch Bergstraßen fahren zu können oder z.B. Highway 9 oder 11 zu bezwingen. Ich bin nur mit Taiwanern und Chinesen in Taiwan gereist, was ich nur empfehlen kann, da man so mehr erfährt und auch die Sprachschwierigkeiten geringer sind.

2. Soziale Integration

Taiwaner freuen sich meist, wenn sie angesprochen werden. Natürlich muss man als Austauschstudent meistens den ersten Schritt machen. Es kann aber öfters passieren, dass die Studenten nicht gut Englisch sprechen und dann andere Leute involviert werden, um zu übersetzen oder die Frage zu beantworten.

Taiwaner sagen oft das, was man hören will, ob es den Tatsachen entspricht oder nicht. Es kann z.B. passieren, dass man mit jemandem redet und er immer wieder nickt, aber dann tatsächlich den Inhalt nicht verstanden hat. Es braucht oft länger als bei uns, bis ein Freund über wirklich persönliche Sachen redet.

Es gibt aber auch viele taiwanesischen Studenten, die zuvor schon einen Auslandsaufenthalt absolviert haben und dann recht ähnlich zu westlichen Leuten sind.

Es gibt viele verschiedene Clubs zu verschiedenen Aktivitäten an der NTU, die von Studenten oder Lehrern organisiert werden. Ich habe an einem Swing Tanz Club teilgenommen, die von einem Studenten organisiert und unterrichtet wurde und einem Kung Fu Club, der von einem professionellen Lehrer organisiert wurde.

3. Unterkunft

Ich habe im NTU Shui Yuan Studentenheim, Gebäude B gelebt. Es gibt ein eigenes Gebäude mit Einzelzimmer für Frauen (A), für Männer (B) und eines wo man sich ein Zimmer teilt (C). Es gelten Besucherzeiten von 7:00-23:00 Uhr, wo der Besuchende eine ID abgeben muss und dann eine Identifizierungsplakette bekommt. In Taiwan ist das Studentenheim kein Ort um zu Feiern, laut zu Skypen kann schon zu Problemen führen.

Für 7.100 NTD war das Zimmer mit Internet und eigenem Bad recht günstig. Es stand bereits ein Tisch, Stuhl und Bettgerüst drinnen, Inventar wie Bettzeug, Mülleimer, Duschvorhang usw. musste erst dazugekauft werden. Es gab bei einigen Studenten das Problem, dass das Zimmer unsauber übernommen werden musste. Außerdem war das Zimmer im Winter ein wenig kalt.

Die Lage ist ziemlich gut. Uni und MRT liegen ca. 10 Minuten per Fuß entfernt. Ein 7/11 ist auch nur wenige Schritte vom Studentenheim entfernt. Die Gegend rund um das Studentenheim hat auch viele Restaurants.

4. Kosten

Ich denke, die Kosten lassen sich ziemlich variabel halten. Ich wollte den Auslandsaufenthalt genießen und habe deshalb wenig auf das Geld geschaut, da die selben Sachen oder Aktivitäten in Österreich meist um einiges teurer sind.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

| | |
|---------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier): | € 815 |
| davon Unterbringung: | 180 € pro Monat |
| davon Verpflegung: | 300 € pro Monat |
| davon Fahrtkosten am Studienort: | 30 € pro Monat |
| davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.: | 5 € pro Monat |
| davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung: | 0 € pro Monat (war bei mir inkludiert mit Kreditkarte) |
| davon Sonstiges: Ausgehen, Reisen, Hobbies, Shoppen | 300 € pro Monat |

Nicht monatlich anfallende Kosten:

| | |
|-------------------------------------------|--------|
| Impfungen, med. Vorsorge: | 0 € |
| Visum: | 76 € |
| Reisekosten für einmalige An- u. Abreise: | ~1400€ |
| Einschreibegebühr(en): | 0 € |
| Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr: | 0 € |
| Orientierungsprogramm: | 0 € |

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Das Multiple-Entry-Visum erlaubt zur mehrmaligen Einreise nach Taiwan. Wenn man in Erwägung zieht, zu Reisen und nur ein Semester bleibt, ist das die naheliegende Wahl. Nach 90 Tagen muss man das Visum verlängern, bei der erneuten Einreise wird es aber automatisch verlängert.

Eine Versicherung ist laut NTU vorgeschrieben und eine Bestätigung muss vor Antritt hochgeladen werden.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die National Taiwan University ist die renommierteste und größte Universität von Taiwan. Als Austauschstudent besitzt man dementsprechend ein Privileg und wird von vielen Taiwanern deswegen bestaunt.

Der Campus umfasst mehrere kleine Restaurants und eine Mensa, eine große Bibliothek sowie Sportplätze, Swimmingpool, ein Indoor-Sportzentrum sowie einen Teich – damit sich JKU-Studenten erst recht zuhause fühlen.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Nachdem man von der JKU nominiert wurde, müssen mehrere Dokumente hoch geladen werden, was alles genau auf einem „Online Course Registration System“ beschrieben wird. Darunter ist auch ein ärztliches Attest, das man aber auch erst nach der Ankunft in Taiwan abgeben kann.

Die Kursanmeldung ist relativ kompliziert und hat mehrere Phasen, wo unterschiedliche Aktionen ausgeführt werden können. Falls man in einen Kurs nicht reinkommt, kann man sich aber immer noch einen Zugangscodex vom Professor abholen.

8. Studienjahreinteilung

| | |
|---------------------------------------|---------------------|
| Orientierung: | 5.9.2012 |
| Vorbereitender Sprachkurs: | 8.9.2012 |
| Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term: | 10.9.2012-11.1.2013 |
| Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term: | 18.2.2013-21.6.2013 |
| Ferien: | 14.1.2013-17.2.2013 |

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Die Einführung am Anfang war bestens organisiert. Vor der Abreise konnte man sich für eine Abholung vom Flughafen anmelden, bei der man dann direkt vor dem Studentenheim abgesetzt wurde. Freiwillige Studenten halfen dann bei den Formalitäten im Studentenheim.

Es gab eine eintägige Einführungsveranstaltung, wo einem das Universitätsgelände gezeigt wurde. Anschließend gab es noch eine Präsentation mit wichtigen Terminen, Verhaltensregeln im Studentenheim, usw. Das Studentenheim organisierte auch eine Einführungsveranstaltung.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Für Masterstudenten ist das Angebot der englischen LVAs im Informatikbereich eher mager. Für Bachelorstudenten hingegen stehen mehr Kurse zur Auswahl. Es gibt aber auch einige Kurse im Hardware-Bereich, die man als Ausweichlösung auswählen kann.

Ich habe drei Kurse besucht: den normalen Chinesisch Kurs, den vertiefenden Chinesisch Kurs und Logic Synthesis and Verification. Die Chinesisch-Kurse waren für mich verhältnismäßig wenig Aufwand, da ich auch in meiner Freizeit oft mit Taiwanern unterwegs war und mit ihnen geübt habe. Es waren aber jede Stunde Hausübungen abzugeben, meist gab es auch einen kleinen Test. Logic Synthesis and Verification war besonders zu empfehlen, das Englisch des Professors war ziemlich gut und der Kurs war interessant, die Hausübungen waren auf das Verständnis abgezielt und je nach Interesse konnte man ein Projekt absolvieren anstatt der Endklausur. Anfangs habe ich noch Vlsi Testing als Kurs besucht. Der Kurs war aber enorm aufwendig mit drei großen Projekten und wöchentlichen Hausübungen. Eine Woche vor der Abgabe des ersten Projektes fragte der Professor ob wer noch nicht angefangen hat. Zu denen die aufzeigen meinte er, dass sie das Projekt nicht mehr fertig bekommen würden.

11. **Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester**

Ich kann nur empfehlen, darauf zu schauen, so wenig wie möglich ECTS pro Semester zu nehmen – soweit es die JKU und die Stipendien zulassen. Die Kurse im Elektronik und Informatik Department sind ziemlich aufwendig, es gibt neben viel Hausübung auch Projekte, und normalerweise zwei Examen pro Semester. Bei zu vielen Kursen bleibt wenig Zeit für Land und Leute. Bei voller Workload haben die lokalen Studenten außerhalb der Uni fast keine Freizeit mehr und sind auch noch am Abend im Lab.

12. **Benotungssystem**

Um den Kurs als Graduate Student zu bestehen, muss man 70% erreichen. Falls man diese nicht erreicht, wird der Kurs als negativ beurteilt. Die Konvertierung in Prozent schaut wie folgt aus:

| Note | Prozent |
|------------------------------------------|---------|
| A+ | 90-100 |
| A | 85-89 |
| A- | 80-84 |
| B+ | 77-79 |
| B | 73-76 |
| B- (passing grade for graduate students) | 70-72 |
| C+ | 67-69 |
| C | 63-66 |
| C- | 60-62 |
| F | <= 59 |

13. Akademische Beratung/Betreuung

Das „Office of International Affairs“ hat immer sehr schnell auf E-Mails geantwortet und war bei allem sehr hilfreich. Zusätzlich gab es noch einen Student-Volunteer auf Universitätsebene, ich hatte zusätzlich noch einen zweiten auf Department-Ebene, an den ich mich bei Fragen wenden hätte können.

14. Resümee

Ich war in jeder Hinsicht von Taiwan und der NTU begeistert. Ich kann nur jedem empfehlen ein Auslands-Semester oder besser ein Jahr in Taiwan zu absolvieren. Meiner Meinung nach hat man mehr von einem Aufenthalt in einem asiatischen Land. Man bekommt dadurch nicht nur einen Einblick in Taiwan sondern auch in China, Japan, Korea und anderen nahe liegenden Ländern, da von dort verhältnismäßig viele Austauschstudenten herkommen. Man bekommt so Einblicke in einen Kulturreis, von dem wir in Vergleich mit etwa anderen europäischen Ländern nicht viel wissen.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Ich würde empfehlen, für ein Jahr den Austausch zu organisieren, ein halbes Jahr ist definitiv zu wenig. Später lässt es sich dann nicht mehr verlängern, früher abrechen geht vermutlich schon.